27. Jahrgang. Sonntag, 18. Januar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15039. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1885.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Januar. Der Reichstag beschäftigte sich heute lediglich mit dem Militäretat und nahm in den meisten Fällen die von der Budget-Commission gestellten Anträge an. Eine lebhaftere Debatte knüpfte sich besonders an die Position für die evangelische Garnisonkirche in Neisse.

Abg. Richter beantragte Ablehnung und ist überhaupt nicht dafür, daß das Militär seinen Gottesdienst in besonderen Kirchen getrennt von der Bürgerschaft abhält, ebensowenig, daß die Soldaten dienstlich zum Kirchengehen commandirt und hingeführt werden. Die Militärverwaltung sollte den Soldaten nur Zeit geben, ihre religiösen Bedürfnisse zu befriedigen. Der Staat mische sich da ein in Dinge, die Jedem überlassen werden müssen.

Das rief eine heftige Erwiderung hervor seitens des Kriegsministers, der den Grundsatz aufstellte, der militärische Gehorsam sei unbegrenzt. In ähnlicher Weise wandten sich gegen Richter die conservativen Abgg. v. Helldorf, v. Maltzahn und Stöcker. Letzterer sagte, die Freisinnigen zeigten hier wieder ihre Gottlosigkeit, die sie schon in einem Wahlaufruf bekundet, welcher schloß: „Vorwärts für Kaiser und Reich". Gott hatten sie absichtlich fortgelassen.

Abg. Richter erwiderte, die Freisinnigen hätten nur nach dem Gebot gehandelt: „Du sollst den Namen Gottes nicht unnützlich führen." Stöcker und seine Freunde handelten beständig gegen dies Gebot, indem sie mit dem Namen Gottes bei politischen Dingen Mißbrauch trieben.

Abg. Dirichlet (freis.) nennt die militärische Commandirung zum Gottesdienst einen Mißbrauch der Disciplin zur Erzeugung von Heuchelei. — Abg. Ballestrem (Centr.) erkennt es an, wenn die Katholiken in die katholischen Kirchen geführt würden, widerspricht aber dem Grundsatze, daß der militärische Gehorsam unbegrenzt sei. Höher stehe der Gehorsam gegen Gott. — Der Kriegsminister giebt dies zu, hält aber sein Dictum aufrecht, da ein Conflict zwischen beiden ausgeschlossen sei.

Die Position wird von den Conservativen, dem Centrum und den Nationalliberalen gegen die Freisinnigen bewilligt.

15 000 Mk. für den Neubau eines Artilleriedepots zu Thorn wurden gegen die Stimmen eines kleinen Theils der Conservativen gestrichen, obgleich die Regierungscommissare Generalmajor Hänisch und Major Haberland eifrig dafür eintraten, letzterer, indem er besonders auf die hohe Bedeutung Thorns als Festung hinwies.

29 300 Mk. für ein Frieden-Pulvermagazin in Königsberg beantragt Abg. v. Köller als Referent zu streichen. Nachdem der Regierungscommissar Gründe dafür angeführt, beantragt Abg. Richter die Bewilligung der Position. Nun spricht auch Abg. v. Huene (Centr.) dafür, und die Position wird einstimmig bewilligt.

Abg. Richter fragt an, ob es wahr sei, daß der Kriegsminister eine Einschränkung der Oekonomie-Handwerker versuche und die Herstellung gewisser Gegenstände der Gefangenenanstalten übertragen wolle. — Der Kriegsminister bejaht dies, die Anregung dazu sei nicht nur aus diesem Hause, sondern auch durch eine Petition der Schuhmacher-Innung gegeben. Was daraus werde, könne er nicht sagen, aber er hege guten Willen.

Für den Neubau eines Magazinetablissements in Allenstein sind als erste Rate 220 000 Mark, für ein eben solches in Riesenburg 163 000 Mk. ausgeworfen.

Abg. v. Huene (Centrum) beantragt beide Positionen diesmal zu streichen; die Forderung sei nicht so dringend, daß sie nicht noch ein paar Jahre zurückgestellt werden könnte.

Abg. Möller (freis.): Die Baumaterialienpreise in Allenstein und Umgegend sind augenblicklich in Folge erhöhter Bauthätigkeit so hoch gestiegen, daß sie das Doppelte bis Dreifache der sonstigen Preise betragen. Daher müsse z. B. der Kostenanschlag für das Irrenhaus in Allenstein um das Doppelte überschritten werden. In einigen Jahren würde durch das Sinken der Preise für Baumaterialien der geplante Magazinbau sich wesentlich billiger stellen.

Die Position für Allenstein wird durch Hammelsprung-Abstimmung mit 129 gegen 103 Stimmen gestrichen, ebenso die für Riesenburg abgelehnt.

Der Präsident will die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr ansetzen und auf die Tagesordnung den Marineetat stellen. Abg. Rickert widerspricht dem: Im Abgeordnetenhause finde die erste Etatslesung statt, da könnte er hier nicht als Marine-Referent erscheinen. — Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wird die Sitzung auf Montag 2 Uhr festgestellt und der Marineetat abgesetzt.

Berlin, 17. Januar. In dem heutigen vom Kaiser abgehaltenen Kapitel der Schwarzen Adlerordensritter erhielten Prinz Ludwig Wilhelm von Baden und General v. Schachtmeyer die Investitur. Parrains des Prinzen waren die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen.

Berlin, 17. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. königl. preuß. Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen:

1 Gewinn zu 30 000 Mk. auf Nr. 59 108.

3 Gewinne zu 15 000 Mk. auf Nr. 15 212 94 626 94 754.

1 Gewinn zu 6000 Mk. auf Nr. 18 141.

37 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1064 2474 2484 3527 17 767 17 778 18 135 26 632 27 675 30 158 30 240 31 907 33 428 33 846 39 472 45 728 47 423 49 606 55 957 55 976 57 654 57 656 60 551 67 652 69 221 70 041 75 262 76 336 80 250 80 364 80 501 80 605 88 141 88 633 93 924 94 104 94 411.

53 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 188 666 1694 3241 5131 5522 8559 12 078 12 635 14 108 14 958 15 363 19 610 19 863 22 915 27 094 28 371 29 014 30 326 30 603 32 629 32 812 36 314 36 688 41 687 42 611 45 056 45 915 46 556 49 248 53 744 54 298 55 204 55 873 58 008 60 806 60 934 61 882 62 617 63 119 67 599 71 730 75 240 75 901 76 654 78 595 80 763 81 903 82 472 83 162 86 023 87 667 88 485.

London, 17. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Alexandrien erhielt der Khedive ein Telegramm des Mudirs von Dongola, wonach ein nach Khartum entsendeter Bote desselben zurückkehrte und berichtete, während seines Aufenthalts in Khartum habe der Mahdi in einem Schreiben an den General Gordon um die Erlaubniß nachgesucht, nach Khartum kommen zu dürfen. General Gordon habe diese Erlaubniß ertheilt unter der Bedingung, daß der Bote ihn in Omderman treffe. Gordon habe sich sodann mit 4 Dampfern nach Omderman begeben, sei aber bei seiner Ankunft von zahlreichen Rebellen angegriffen worden; es habe sich ein ernsthaftes Gefecht entsponnen, wobei die Rebellen einen Dampfer in den Grund bohrten; die anderen Dampfer hätten sich gerettet. Die Mannschaft, welche den Kampf fortgesetzt, habe schließlich den Feind auseinandergesprengt. Slatin Bey und viele Andere seien in der Gefangenschaft des Mahdi.

Forts. d Telegr. a. d. 3. Seite.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Wien, 16. Januar. Im Grenzorte Boja fand ein Grenzconflict zwischen österreichischen und rumänischen Grenzsoldaten statt, wobei beide Theile auf einander schossen. Verletzungen sind nicht vorgekommen. (Telegr. d Fr. Z.)

London, 16. Januar. Aus Gakdul wird vom 12. d. M. weiter gemeldet, die Colonne Stewart sollte am 14. d. nach Metammeh abgehen, wo das Eintreffen am 17. d. erfolgen sollte. Nach den jüngsten Berichten befänden sich die Aufständischen in geringer Anzahl in Metammeh. Die Marinebrigade werde sich voraussichtlich in Metammeh auf Fahrzeugen Gordon's nach Khartum einschiffen.

Paris, 16. Januar. Der am 8. d. M. in dem Bureau der Zeitung „Cri du peuple" verwundete Polizeioffizier Norbert Ballerich ist heute im Hospital gestorben.

Der Gesandte von Timbuktu wird morgen Paris verlassen und sich am 20. d. M. in Bordeaux einschiffen. Derselbe ist Ueberbringer von Geschenken der französischen Regierung für den Scheik von Timbuktu. Eine französische Gesandtschaft soll in Kurzem nach Timbuktu abgehen. Der „Temps" zufolge hätte Italien in Folge einer Erklärung Frankreichs, wonach letzteres seit 1859 Rechte auf die Bai von Adulis habe, von seinen Plänen in Bezug auf Zula Abstand genommen.

Der „Agence Havas" zufolge bestätigt es sich, daß der Marineminister Peyron Willens sei, seine Entlassung zu nehmen, jedoch erst nach den Senatswahlen. Grund des Rücktrittes sei, daß die Colonien dem Handelsminister unterstellt worden sind.

In Nizza wurden heute früh der Südquai und die englische Promenade von Sturzseen überschwemmt, wodurch die Keller der dortigen Hotels und Villen unter Wasser gesetzt und sonst viel Schaden angerichtet wurde.

Die Nachricht von der Entdeckung eines anarchistischen Complots in Lyon wird dementirt.

Madrid, 16. Januar. Der König hat heute Vormittag Antequera verlassen und sich nach Malaga begeben.

Cleveland — ein Präsident wie er sein soll.

Die Befürchtungen, welche von mancher Seite an den bevorstehenden Wechsel der Administration geknüpft werden, daß nämlich durch den endlichen Sieg der Demokraten in dem großen Präsidentschaftskampfe ein vollständiger Beamtenwechsel nach dem bis vor Kurzem hier allgemein geltenden Grundsatze: „Dem Sieger die Beute" eintreten werde, sind durch eine unzweideutige und mannhafte Erklärung des nächsten Präsidenten Cleveland vollständig zerstreut worden.

Die National-Civildienst-Reform-Liga, eine Gesellschaft, welche über alle Theile des weiten Gebietes der Vereinigten Staaten verbreitet ist und deren Mitglieder, den verschiedenen Parteien angehörend, entschieden den besseren Theil der Bevölkerung vertreten, dessen Bestreben es ist, dem Lande eine ehrliche und gute Regierung zu sichern, hat durch ihr Executiv-Comité Gouverneur Cleveland brieflich auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche durch einen allgemeinen Personenwechsel in allen öffentlichen Aemtern entstehen müßten. Sie wiesen darauf hin, daß man, um eben derartige Umwälzungen zu verhüten, unter Mitwirkung von Vertretern der beiden großen politischen Parteien im Jahre 1883 die sogenannte „Reform-Bill" angenommen habe. Unter einem Hinweis auf die starke Opposition, welche sich jedoch insbesondere jetzt gegen die durch die Bill angestrebte Reformirung des Civildienstes geltend macht, wird die Zuversicht ausgesprochen, daß Herr Cleveland, welcher schon als Gouverneur des Staates Newyork für die Reinigung des Civildienstes von den demselben bis dahin nahestehenden Mißbräuchen eintrat, auch als Präsident die ihm durch dieses Amt eingeräumten ausgedehnten Befugnisse in der gleichen Richtung ausüben werde.

Dieses Schreiben ist nun, was wir seiner Zeit schon kurz erwähnt haben, von Gouverneur Cleveland beantwortet worden. Er erklärt in seiner Antwort, die wir ausführlich jetzt in der „Newyorker Handelszeitung" vor uns haben, daß die Nothwendigkeit, unseren Civildienst zu verbessern, schon daraus hervorgehe, daß das dieses Ziel anstrebende Gesetz unter Zustimmung der beiden großen politischen Parteien angenommen wurde und alle ihr Vaterland liebenden Bürger die strenge Durchführung des Gesetzes verlangen.

„Ich halte mich", sagt Herr Cleveland weiter, „zur Ausführung desselben, als einem bestehenden Gesetze, und gemäß meiner Auffassung echt demokratischer Prinzipien, für verpflichtet. Auch habe ich dies schon vor meiner Erwählung als meine Ueberzeugung und Absicht bezeichnet; die Partei, der ich angehöre, hat es gutgeheißen, und ich werde meinem Versprechen nicht untreu werden."

„Die Thatsache, auf welche Sie sich beziehen, ist mir nicht unbekannt, daß nämlich viele unserer Bürger befürchten, daß der bevorstehende Parteiwechsel in der nationalen Executive den Beweis liefern könnte, daß die in unserem Civildienste herrschenden Mißbräuche nicht ausgerottet werden können. Ich weiß, daß dieselben sehr tief eingewurzelt sind und daß man annahm, daß das Beutesystem zur erfolgreichen Erhaltung der Partei-Organisation nöthig sei. Auch bin ich nicht sicher, daß alle Jene, welche Freunde dieser Reform zu sein behaupten, treu auf Seite derselben stehen werden, wenn sie sehen, daß dieselbe ihnen den Weg zur Patronage und Aemtern versperrt. Indem ich aber das in mich gesetzte Vertrauen vollständig würdige, wird keine derartige Erwägung mich veranlassen, in dem ernsten Streben, das erwähnte Gesetz zu erzwingen, zu erlahmen."

Der Gouverneur weist sodann darauf hin, daß für Belassung im Amte nicht geleistete „Parteidienste", sondern Fähigkeit und Zuverlässigkeit für ihn maßgebend sein werden, und macht zum Schlusse seine demokratischen Parteigenossen darauf aufmerksam, daß, wenn auch die nächste Administration demokratisch sein werde, die Interessen des Volkes ihr dennoch nicht erlauben werden, alle treuen Parteidienste durch Verleihung von Aemtern zu belohnen.

Die in diesem Schreiben so schlicht dargelegten Grundsätze sind seit Jahren von keinem eintretenden Präsidenten zu den seinigen gemacht worden, und wenn sie Herrn Cleveland vielleicht auch die Freundschaft einzelner seiner Parteigenossen entzogen, so haben sie ihm dafür die große Menge von unabhängigen, dem politischen Getriebe fern stehenden Bürgern, namentlich den deutschen, zu Freunden gemacht.

Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Zu der Postdampfervorlage hat die Handelskammer zu Mannheim eine neue Eingabe an den Reichstag gelangen lassen, da sie aus den Mittheilungen über die Verhandlungen der Commission den Eindruck erhalten hat, als ob man am liebsten von jeder Anlandung der Postdampfer in einem belgischen oder holländischen Hafen absehen und eher einen Mittelmeerhafen begünstigen wolle. Im ersten Falle befürchtet die Handelskammer eine erhebliche Schädigung des Rheinhandels. Die Eingabe resumirt ihre Ausführungen in folgenden Sätzen: 1) Der Verlauf von Deutschlands Handelsstraßen ist derart, daß man sich nicht mit dem Anlaufen der deutschen Seeplätze allein begnügen kann, ohne hervorragende Handelsinteressen ganz erheblich zu schädigen; das gilt insbesondere für die gesammte Rheinstraße. 2) Der bedeutendste und daher zunächst zu berücksichtigende Rheinhafen ist Rotterdam; die Gewährung von Durchfrachtsätzen würde ein vollständig werthloses Aequivalent sein. In letzterer Beziehung wird ausgeführt, wenn die Postdampfer in Rotterdam oder Antwerpen nicht anlegten, so

---

Aus Berlin.

Der Landtag ist am 15. d. ohne Sang und Klang ceremoniell im weißen Saale von Herrn v. Puttkamer eröffnet worden und nun tagen, wie schon öfter, zwei Parlamente in unserer Stadt, an beiden Enden der Leipzigerstraße. Im Reichstage hat in der letzten Zeit der Kampf wieder heiß getobt und hochdramatische Scenen boten sich dem von den Tribünen lauschenden Publikum. Der Reichskanzler, durch dessen Anwesenheit die letzten Sitzungen hauptsächlich ihren lebhaften Charakter bekommen haben, scheint sich außerordentlich wohl zu fühlen. Er ist immer auf dem Platze und die Kur des Herrn „Professor" Schweninger bewährt offenbar dauernd ihren heilsamen Einfluß. So hat der stark angegreifene Mann hier wenigstens zweifellose Verdienste. Auch im Landtage stehen uns für die nächste Zeit erregte Debatten bevor. Das unglückselige Studentenduell will man dort zur Sprache bringen und mittelalterliche Vorurtheile werden bei dieser Gelegenheit gewiß wieder einmal von den ritterlichen Herren der rechten Seite mit großer Hitze verfochten werden. Es war doch ein sehr betrübender Anblick, als das Begräbniß des jungen Holzapfel durch eine ganz enorme Betheiligung zu einer Demonstration benutzt wurde und man den Gefallenen gewissermaßen als Märtyrer einer guten Sache feierte. Mit Stillschweigen hätte man über diesen so tief traurigen Fall hinweggehen sollen. Im Landtage werden wir vermuthlich von dem Herrn Cultusminister noch weitere Vertheidigungen des Zweikampfs zu hören bekommen. Der diesjährige Etat, der ebenda verhandelt werden wird, enthält jedoch auch manches Erfreuliche und besonders unsere Stadt ist darin reichlich bedacht worden. Unsere Universität erhält nicht weniger als sieben neue Professoren und auch für alle die übrigen Hochschulen sind Mehrausgaben festgesetzt. Für die Museen, besonders das Kunstgewerbe-Museum ist gesorgt und ebenso auch das Zeughaus mit seinen Sammlungen soll unterstützt werden. Sehr erfreulich ist es, daß uns die Gebäude und Gartenanlagen der ehemaligen Hygiene-Ausstellung erhalten bleiben. Eine Verwendung des Hauptgebäudes für einen Kunstausstellungspalast ist allerdings sehr bedenklich und hoffentlich wird dieser Plan noch aufgegeben. Als öffentliches Vergnügungslokal jedoch haben sich die Anlagen trefflich bewährt und sie werden auch gewiß im nächsten Sommer wieder ein Sammelpunkt der Unterhaltung suchenden Berliner bilden. Die Unterstützung der königlichen Porzellan-Manufactur hat man niedriger anschlagen können, weil man in Folge der Zunahme der Fabrikation eine Mehreinnahme erhofft. Die königliche Porzellan-Manufactur hat sich seit dem Beginn dieses Winters einen prächtigen Laden mit elektrischem Licht am Leipziger Platz angelegt, dessen mächtige Schaufenster wahre Prachtexemplare der Porzellanfabrikation aufweisen und der künstlerischen Leitung des Instituts ein glänzendes Zeugniß ausstellen.

Unsere National-Galerie, welche in der letzten Zeit viele und sehr berechtigte Angriffe über sich ergehen lassen mußte, ist vor Kurzem mit einem Unternehmen in die Oeffentlichkeit getreten, das ihr gewiß überall den lebhaftesten Beifall sichert. Schon vor längerer Zeit machte die Nachricht, daß die Direction der Galerie mechanische Nachbildungen einiger Werke herauszugeben beabsichtige, großes Aufsehen und erregte vielfach sehr heftigen Widerspruch. Die Technik der Reproduction sollte Farbendruck sein und dieser wurde als durchaus unkünstlerisch aufs heftigste befehdet; ja man erzählt sich, daß einige der Künstler, deren Werke man in der gedachten Weise zu verbreiten vor hatte, gegen eine derartige Vervielfältigung auf das entschiedenste Protest eingelegt und für die Ehre gedankt hätten. In der That hatte man allen Grund nach den Erfahrungen, die bisher mit Farbendruck gemacht worden sind, dem Unternehmen der Nationalgalerie mit einigem Mißtrauen entgegen zu kommen; die Leistungen selbst jedoch, die jetzt im Erdgeschoß der Galerie ausgestellt sind, werden die Bedenken wohl zerstreut haben. Wir sehen dort vier Blätter. Das vorzüglichste scheint mir die Nachbildung von Passini's köstlicher Aquarelle „Chorherren in der Kirche" zu sein. In einiger Entfernung würde man Original und Copie kaum von einander zu unterscheiden vermögen. Die Oelgemälde sind nicht ganz so glücklich wiedergegeben. Das Colorit war hier, was Tiefe und Leuchtkraft anbetrifft, nicht zu erreichen. Am meisten gelungen ist Gebler's „Kritiker im Stall". Das Bild ist bekannt. Ein Künstler hat eine Schafstudie im Stalle stehen gelassen, die edlen Wollthiere kommen blöckend herbei und starren das Bild an, während ein scheinbar zur Bewachung zurückgebliebener Köter sich voll Furcht und Entsetzen an die Wand drückt. Der Humor wirkt hier genau ebenso wie in der Arbeit des Meisters selbst und macht das Blatt zu einem werthvollen Kunstwerk. In Defreggers „Salontyroler" sind die Farben auffallend blaß und Kröners „Morgenlandschaft mit Hirsch" hat viel von ihrem duftigen Zauber verloren. Was diese Drucke alle hoch über das Niveau der bisherigen Farbendrucke hebt, ist der Umstand, daß man sich des photographischen Verfahrens bei Fixirung der Umrisse bedienen konnte und daß sich die Nachbildungen daher durch absolute Treue in der Zeichnung hervorthun. Eine weitere Ausbildung wird das Verfahren gewiß noch wesentlich vervollkommnen, und wenn dann die Direction der Nationalgalerie die Publicationen fortsetzt, wird sich Jedermann seine Lieblinge aus dem Museum für einen verhältnißmäßig geringen Preis anschaffen können. Von den Neuerwerbungen der Galerie, die ebenfalls jetzt dort ausgestellt sind, ist leider nicht so Erfreuliches zu berichten. Die Krähe von Baisch und der Carneval von Becker sind herzlich langweilig und Hildebrandts auf „höheren" Befehl angekaufte „männliche Figur" übergeht man besser mit Stillschweigen. Ein wenig erfreulicher ist Adamo's figurenreiches Bild: „Der Sturz Robespierre's." Das Werk ist klar componirt, in den Volksmassen herrscht lebhafte Bewegung und ein gewisser goldiger, farbenfreudiger Ton berührt das Auge wohlthuend.

In dem Lokale des Vereins Berliner Künstler ist jetzt außer den neulich besprochenen Pastells von Piglhein noch eine ganze Anzahl interessanter Gemälde zu sehen. Vor allem muß die „Morgenandacht in einem holländischen Waisenhause" von Firle in München erwähnt werden. Der Künstler ist meines Wissens in Berlin gänzlich unbekannt, wird es jedoch nach seinem neuen Bilde nicht mehr lange bleiben. Sein Werk zeigt auf's deutlichste den Einfluß von Fritz von Uhde und Claus Meyer, jener beiden Künstler, die vor kurzer Zeit mit einem Schlage zu europäischen Berühmtheiten wurden und in der That unter der jüngeren deutschen Künstlergeneration entschieden als die originellsten und talentvollsten zu bezeichnen sind. Wir blicken in ein großes Gemach mit kahlen Wänden, das sein Licht durch große an der dem Beschauer gegenüberliegenden Wand angebrachte Fenster empfängt. Auf der einen Seite steht eine Schaar singender Waisenmädchen im Kostüm der Anstalt, auf der andern sitzt im großen Lehnstuhl mitten im Raume die alte Vorsteherin. Der Stoff ist so einfach wie möglich und doch: welch' eine Fülle von Schönheiten hat Firle ihm abzugewinnen gewußt. Seine Farbe erinnert an Fritz v. Uhde oder, wenn man will, an das beiden Künstlern gemeinsame Vorbild, an die französischen Impressionisten. Der Beleuchtungseffect ist Claus Meyer entnommen, der ihn auf seinen Bildern vielfach wiederholt hat. Neben diesem meisterhaft nachgeahmten Fremden bietet der Maler jedoch auch eine ganze Menge Eigenes. Die Art, wie die vom Singen geöffneten Münder der Mädchen wiedergegeben sind, ist bewunderungswürdig. Die Mädchen singen wirklich mit vollem Eifer, aber kein Gesicht ist unschön verzerrt.

Unsere Theater haben in der letzten Woche mehrere Novitäten gebracht. Im Deutschen Theater hat Herr L'Arronge wieder einmal ein Stück von sich aufführen lassen und diesmal mehr Erfolg gehabt, als damals mit seinem „Heimchen am Herde". Es wäre auch gegen dieses neue Opus wirklich sehr wenig einzuwenden, wenn Herr L'Arronge ihm einen anderen Titel gegeben und auf die Bezeichnung Lustspiel verzichtet hätte. Wenn ein Stück „Der Weg zum Herzen" heißt, so muß man durchaus erwarten, daß in demselben die Lösung eines psychologischen Problems versucht wird, der Dichter also etwa zeigen will, mit welchen Mitteln es einem Manne gelingt, ein sprödes Mädchenherz für sich zu gewinnen oder wie eine Frau die harte Brust eines Mannes zur Liebe zwingt. Ganz neu wäre ja diese Idee allerdings gerade nicht, aber es wäre

würden die rheinischen Plätze die längst bewährte bisherige bequeme Verbindung mit England auch ferner beibehalten, da sie doch nicht in die Lage kommen wollten, die für die Postdampfer bestimmten Waaren schon einige Wochen vorher abzusenden bez. einige Wochen später zu erhalten.

* Der Aufruf des Central-Comités zur Begründung einer **Bismarck-Stiftung** liegt jetzt vor. Er bestätigt die im gestrigen Morgenblatt telegraphisch gebrachte Mittheilung der „Voss. Ztg.“: Die Unterzeichner tragen nur Namen der beiden conservativen Parteien und von Nationalliberalen. Der Aufruf spricht daher auch nicht von einem Central-Comité aus angesehenen Männern aller Lebensstellungen und Parteien, sondern nur von einem Central-Comité aus unabhängigen Männern aller Lebensstellungen. Das geschäftsführende Comité besteht aus den Herren: Frhr. v. Molitor, Kgl. B. Kammerherr, erster Vorsitzender; Hentig, Rechtsanwalt und Notar, Stellvertreter des Vorsitzenden; Dr. Blasius, praktischer Arzt, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden; Rudorff, Bankier, Schatzmeister; Nappo, Kaufmann, stellvertretender Schatzmeister; Kurella, Premier-Lieutenant a. D., erster Schriftführer; Dr. jur. Hammann, zweiter Schriftführer.

* Wie wir hören, schreibt die „Nordd. Allg. Z.“, beabsichtigt der Herr Reichskanzler alle die Adressen, welche ihm aus Anlaß der Reichstagsabstimmung vom 15. v. M. zugegangen sind, in dem Familienarchiv zu Schönhausen aufzubewahren. „Es ist gewiß wünschenswerth“, fügt das Blatt hinzu, „daß ein so werthvoller Beitrag zur Charakteristik unserer heutigen politischen Zustände für die zukünftigen Generationen erhalten werde.“ Das meinen wir auch! Wir sind aber überzeugt, daß das Urtheil der späteren Geschichtsschreibung über diese ganze Geschichte ganz anders ausfallen wird, als das Kanzlerblatt meint!

* Nach der „Berl. Ztg.“ soll der Reichstagspräsident, Herr v. Wedell-Piesdorf, in das Cultusministerium berufen werden. Es würde diese Berufung wohl als eine Beförderung anzusehen sein und den Verlust des Reichstagsmandates, mithin auch die Vacanz des Präsidentenamtes nach sich ziehen.

* Der „B. B.-C.“ will wissen, daß die kirchenpolitischen Anträge des Abgeordneten Dr. Windthorst dem Abgeordnetenhause sehr bald zugehen und somit schon in allernächster Zeit zur Berathung gelangen werden. Die Eile, mit welcher Herr Windthorst diese Angelegenheit betreibt, läßt darauf schließen, daß er damit ganz besondere Zwecke verbindet. Daß sich Hr. Windthorst im Abgeordnetenhause auf die Wiederholung seiner früheren Anträge beschränken werde, sei kaum anzunehmen, wahrscheinlicher sei, daß er direct auf sein Ziel losgehen und eine Revision der Maigesetze in allen den Punkten fordern werde, deren Reformbedürftigkeit auch von nichtultramontaner Seite anerkannt worden ist.

* Bei Lüderitz und den Hamburger Kaufleuten, die in Westafrika Factoreien haben, laufen fortdauernd zahlreiche Gesuche junger Kaufleute um Engagement 2c. ein und obgleich die Besitzer der westafrikanischen Colonien öffentlich vor einer Auswanderung dorthin für jetzt abgerathen haben, regt sich noch vielfach die Lust dazu. **Eine beherzigenswerthe Warnung** hat nun jetzt ein Correspondent der „Köln. Zeitung“, welcher die westafrikanische Küste bereist, in einem seiner Berichte an die „Köln. Ztg.“ erlassen, indem er schreibt:

„Auch hier in Afrika klagt man über allzu reichliches Angebot; junge Leute, die in Deutschland keine Stelle finden können, tragen für 1200 M. jährlich ihre Dienste zu Markt, ohne afrikanische Verhältnisse und afrikanisches Klima in Rechnung zu ziehen. Glücklicher Weise haben bisher die mangelhaften Verkehrsverhältnisse und der Umstand, daß alle Neuangestellten bereits von Hamburg oder Bremen aus engagirt werden, einen Zustrom von beschäftigungslosen Leuten verhindert, und es ist sehr zu wünschen, daß namentlich durch die Preise solche Leute, welche die Absicht haben sollten, ohne Stellung nach Westafrika herauszukommen, eindringlich gewarnt würden. Wenn sie nicht mit sehr reichlichen Geldmitteln versehen sind, wird völliger Untergang ihr sicheres Loos sein.

Hoffentlich verhallt diese Warnung nicht ungehört und trägt dazu bei, die rosigen Anschauungen, die manchem jungen Mann jetzt den Kopf verdrehen und ihn zu unüberlegten Schritten anzutreiben geeignet sind, etwas herabzustimmen!

* Dr. Löwe-Bochum ist der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses beigetreten, die nunmehr 66 Mitglieder zählt.

* Der conservativ-antisemitische Abg. Hartwig (Dresden) ist das Opfer einer heiteren Mystifikation geworden. Dieser Herr hat neulich in der Colonialdebatte bekanntlich die erstaunliche Behauptung aufgestellt, daß die Japanesen zu ihren Begräbnißfeierlichkeiten vielfach sächsisches Buntpapier gebrauchen. Man denke! das Land, in welchem die Papierindustrie in höchster Blüthe steht, soll dies Product aus Deutschland beziehen! Jetzt klärt sich die Affäre in der lustigsten Weise auf. Herr Hartwig war eines Abends in eine von Malern mit Vorliebe besuchte Restauration in Dresden getreten, und die zu allen Scherzen schnell bereite Schaar der Maler, die Anfangs durch die Störung nicht angenehm berührt war, wußte aus derselben alsbald eine kleine Erheiterung für sich selber zu machen. Mit der ernstesten Miene von der Welt erzählte nämlich einer derselben, wie jährlich viele Tausende von Ballen sächsischen Buntpapiers nach Ostasien gehen, deren Inhalt bei dem dort üblichen Brauche, die Wege der Leichenconducte mit Papierschnitzeln zu bestreuen, vortheilhafte Verwendung finde. Der lauschende Abg. Hartwig nahm diesen Spaß ganz ernsthaft auf, und er beeilte sich, dem Reichstage die neue Mär sofort mitzutheilen. In Abgeordnetenkreisen wird das erwähnte Geschichtchen nach Gebühr belacht.

* In der gestrigen, wie gewöhnlich von dem Vorsitzenden dieser Verhandlungen, Botschafter Baron de Courcel, präsidirten Commissionssitzung der Bevollmächtigten zur Afrikanischen Conferenz ist der Declarationsentwurf betreffend die bei Besitzergreifungen an den afrikanischen Küsten zu beobachtenden Formalitäten durchberathen worden, und hat Baron Lambermont die Abfassung des an die Conferenz zu erstattenden Berichts übernommen.

* Der Frankfurter „General-Anzeiger“ berichtet über den in Antwerpen wegen Verdachts der Theilnahme an der **Ermordung des Polizeiraths Rumpff** verhafteten Mann: Der Verhaftete sei vor zwei Jahren in Leipzig als Hochverräther verurtheilt und habe seit zwölf Tagen sich der nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause über ihn verhängten Polizeiaufsicht durch die Flucht entzogen. Nach seiner Verhaftung sei von Most an ihn adressirter Brief mit hundert Francs eingetroffen, während er vorher hundertundfünfzig Mark Reisegeld erhalten habe.

Ueber einen sonstigen Erfolg der auf's eifrigste betriebenen Forschungen nach dem Mörder verlautet noch nicht das Geringste. In Offenbach wurde vorgestern Abend von einem Bahnbeamten am Lokalbahnhof auf dem Perron eine schmutzige Manchette bemerkt und arglos hingelegt. Mittwoch früh bemerkte sie daselbst ein Schutzmann, der an derselben bei näherer Betrachtung Blut wahrnahm. Nach Anzeigung dieser Wahrnehmung wurden seitens der Offenbacher Polizeibehörde sofort die Züge revidirt und ein Arbeiter angehalten, der als verdächtig erschien; und eine Haussuchung wurde vorgenommen, und zwar in der Wohnung eines schon früher in Verdacht des Anarchismus gerathenen Arbeiters. Irgend welche Resultate haben diese Maßregeln nicht ergeben.

* Kiel, 16. Jan. In Marinekreisen ist heute die Nachricht verbreitet, daß der Kreuzer „Habicht“ (5 Geschütze und 127 Mann Besatzung), dessen Ausrüstung gegenwärtig mit Eifer betrieben wird, zur Verstärkung des westafrikanischen Geschwaders bestimmt ist. Der „Habicht“ ist ein Schwesterschiff der „Möwe“, beide sind 1879 auf der Schichau'schen Werft zu Elbing erbaut und gelten als vorzügliche Schnellsegler. Auf der hiesigen kaiserl. Werft herrscht die regste Thätigkeit, um die als Schulschiffe und für den politischen Dienst bestimmten Fahrzeuge rechtzeitig in Dienst stellen zu können. Die Kreuzer-Fregatte „Moltke“, für Ostasien bestimmt, wird auf dem Wege nach der westafrikanischen Station berühren. Die Kreuzer-Corvette „Carola“ ist als Schulschiff für vierjährig Freiwillige bestimmt und die Kreuzer-Corvette „Luise“ soll als Schiffsjungenschulschiff, dem Vernehmen nach, zunächst nach Nordamerika gehen. — Das Panzerschiff „Hansa“ ist von siebentägiger Uebungsfahrt heute wieder eingetroffen. Vorgestern hatte das Schiff mit einem heftigen Sturm zu kämpfen, besondere Vorkommnisse sind indeß nicht zu melden.

Belgien.

Brüssel, 15. Jan. Die Association africaine ist von Rußland und Schweden anerkannt worden.

Danzig, 18. Januar.

* **[Bauten im Etatsjahre 1885/86.]** Der soeben dem Abgeordnetenhause zugegangene Etat der allgemeinen Staats-Bauverwaltung enthält im Extraordinarium u. A. folgende Ansätze: zur Vollendung des Oberpräsidialgebäudes in Danzig, letzte Rate, 100 000 Mk. (bisher sind 1 350 000 Mk. bewilligt); zur Vollendung des planmäßigen Ausbaues des Hafens zu Neufahrwasser (bisher verbraucht 2 302 580 Mk.), namentlich zur Uebermauerung der Westmoole 100 000 Mk.; zur Erweiterung des Bauhofes und der Magazine der Hafenbau-Inspection zu Neufahrwasser, namentlich Bau einer Schmiede- und Schlosser-Werkstatt, eines Materialien-Magazins, Utensilien-Magazins für die Dampfer und Dampfbagger 2c. 108 000 Mk.; für den Hafen von Pillau 325 000 Mk.; zum Ankauf der sog. Hausmühle bei Dt. Eylau (behufs Beseitigung des für den Verkehr auf dem Geserichsee und dem oberländischen Canal lästigen Staurechts derselben) 80 000 Mk.; zur Regulirung der Weichsel, Oder und der übrigen großen Ströme 4 420 000 Mk., wovon diesmal auf die Weichsel eine um 100 000 Mk. höhere Rate, und zwar zur Anschaffung eines Dampfbaggers, entfallen soll; zum Neubau einer Brücke an Stelle der sog. eisernen Brücke in Bromberg und zur Erweiterung des Hafenbassins 180 000 M., für Baulichkeiten an dem dortigen Schirrhofe 24 000 Mk. Der Etat des Landwirthschaftsministers enthält im Extraordinarium zur Befestigung der Binnen-Dünen auf der Halbinsel Hela, 2. Rate, 11 000 Mk. Der Etat des Cultusministers enthält zu Erweiterungsbauten an der Universität Königsberg 114 000 Mk., davon für das physikalische Institut als 2. Rate 90 000 Mark. Der Etat der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg enthält im Extraordinarium nur den Ansatz von 100 000 Mk. als zweite und letzte Rate für die Umgestaltung und Erweiterung des Bahnhofes zu Elbing.

Aus dem Etat des Ministeriums des Innern ist endlich noch zu erwähnen, daß in Danzig in Folge der vermehrten Einwohnerzahl eine Vermehrung der Polizei um einen neuen Revier-Commissarius und 5 Schutzmänner im nächsten Etatsjahre stattfinden soll.

* **[Bülow-Concerte.]** Die Concerte Hans v. Bülows mit der Meininger Hofkapelle werden, wie nunmehr festgestellt ist, in Danzig am 19. und 20. März stattfinden. Das für Marienburg, und zwar für den 22. März in Aussicht genommene Concert im dortigen Schloßremter hat wegen der Schwierigkeit, welche die nothwendige Heizung dieses Lokals darbietet, bereits wieder aufgegeben werden müssen.

—g— **[Vortrag.]** Friedrich v. Hellwald hielt gestern Abend auf Veranstaltung des hiesigen kaufmännischen Vereins von 1870 im Apollosaal einen Vortrag über „Auswanderung und Colonisation“. Nicht sowohl durch glänzende Rhetorik als durch die außerordentlich klare, in schlichter Form gehaltene Darstellung aller einschlägigen Verhältnisse erregte der Vortrag das lebhafteste Interesse der freilich nicht sehr zahlreichen Versammlung. Redner skizzirte kurz die deutschen Colonisations-Bestrebungen in Südamerika, in den slavischen Ländern sowie in den neu erschlossenen afrikanischen Gebieten und kam zu dem Schluß, daß man aufs strengste zwischen Ackerbau- und Handelscolonien unterscheiden müsse. Die Zeit zur Gründung von Ackerbau-Colonien sei für Deutschland thatsächlich vorüber, während die Weiterentwickelung der westafrikanischen deutschen Handelsfactoreien zu Handelscolonien unter dem Schutze des deutschen Reiches den besten Erfolg verspreche. Redner warnte aber vor allen überschwänglichen Hoffnungen. — Wir kommen auf den Vortrag in längerer Ausführung zurück.

–g— **[Vermißt.]** Seit mehreren Tagen wird hier, wie man uns mittheilt, der Hauptzollamtsbeamte R. vermißt. Heute wurde bei der Milchkannenbrücke die Mütze des Vermißten aufgefunden, so daß die Vermuthung einer Verunglückung nahe liegt. Nachforschungen sind bereits, wenn bisher auch ohne Erfolg, angestellt worden.

φ **Königsberg**, 17. Jan. In der verflossenen Nacht hat sich hier ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignet. In Folge plötzlicher schwerer Erkrankung der Ehefrau des Factors Wischnewski war der letztere nur halb angekleidet zu einem Arzt geeilt, der ein Recept schrieb, mit welchem der Mann nach der Apotheke lief. Auf dem Wege dorthin wurde derselbe von einem Regierungsbeamten mit der Bemerkung angehalten, daß er — der Factor — unzweifelhaft ein gefährliches Individium sei und verhaftet werden müsse. Ein hinzukommender Wächter führte beide Personen zur Polizei, von wo der Factor nach Verlauf einer halben Stunde entlassen wurde. Als derselbe dann endlich mit der Medizin zu Hause anlangte, fand er seine Frau als Leiche vor.

Vermischtes.

* „Achilles“, die neueste Composition von Max Bruch, wird zum ersten Male bei dem Bonner Musikfeste, welches vom 28. bis 30. Juni stattfindet, unter persönlicher Leitung des Componisten zur Aufführung gelangen. Die Soli werden Emil Götze und Amalie Joachim singen.

Meiningen. Wie die „Mein. Ztg.“ mittheilt, ist die Nachricht von dem Rücktritt des Hrn. Hans von Bülow vollständig irrthümlich. Hr. v. Bülow hat weder um seine Entlassung nachgesucht, noch hat folglich der Herzog dieselbe zu genehmigen geruht.

ac. **London**, 15. Jan. Die Londoner Gesellschaft zur Ermunterung der Künste und Industrie (Society of Arts) hat in Verbindung mit der in diesem Jahre in Süd-Kensington abzuhaltenden internationalen Ausstellung von Erfindungen beschlossen, eine goldene Medaille für die beste Anwendung der Photographie auf einen permanenten Prozeß des Druckens auszusetzen.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Januar. Der Inhaber des hiesigen Restaurants Lanzsch, Fickelschner, wurde nach zweitägigen Verhandlungen von der Anklage der Freiheitsberaubung, Betruges und wissentlichen Fälschung von Nahrungsmitteln freigesprochen, jedoch wegen fahrlässiger Lebensmittelsfälschung zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Berlin, 17. Jan. Die Redactionscommission der Congo-Conferenz hielt heute eine Sitzung ab, um den von dem belgischen Vertreter Lambermont an die Conferenz zu erstattenden Bericht über das Project einer Declaration betreffend die Formalitäten der effectiven Occupation festzustellen. (Vergl. unter Berlin). Die Conferenz dürfte noch etwa zwei Plenarsitzungen abhalten.

Gotha, 17. Januar. Der Aufsichtsrath der Grundcreditbank beschloß, die Frist für Annahme der Conversionsanmeldungen bis Ende Januar zu verlängern und der Staatsregierung einen Antrag wegen Erlasses des zur endgiltigen Durchführung der Convertirung nöthigen Gesetzes zu unterbreiten.

Pest, 17. Januar. Anläßlich der Verhandlung des Handelsbudgets im Abgeordnetenhause regte der Abgeordnete Olay an, die ganze Presse des Auslandes zu der am 1. Mai zu eröffnenden Landesausstellung einzuladen.

London, 17. Januar. Lord Granville trifft heute hier ein, um von dem französischen Botschafter Waddington die französischen Gegenvorschläge betr. Aegypten in Empfang zu nehmen. Man glaubt, der Cabinetsrath werde nächste Woche die Vorschläge in Erwägung ziehen. Waddington überreichte Granville heute Nachmittag die Gegenvorschläge Frankreichs.

Paris, 17. Januar. Der „Agence Havas“ zufolge würde in den Aegypten betreffenden Gegenvorschlägen der Mächte unter Anderem verlangt, daß unter der Controle der Mächte eine Untersuchung angestellt werde, um die Hilfsquellen Aegyptens genau festzustellen. Nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung würden die den Gläubigern aufzuerlegenden Leistungen zu bemessen sein. Bezüglich der provisorischen Couponsteuer ist es die Ansicht der Mächte, dieselbe sei nicht nur von der unificirten Schuld, sondern von allen ägyptischen Schulden zu erheben.

Paris, 17. Januar. Der Ministerrath beschloß als Grundlagen des Budgets für 1886 die von der Budgetcommission beschlossenen Reductionen der Einnahmen des letzten Jahres anzunehmen, die außerordentlichen Ausgaben zu beschränken und keine neuen Steuern einzuführen.

Rom, 17. Januar. Die Congregatio de propaganda fide **richtete an die Bischöfe der katholischen Welt ein Rundschreiben, in welchem sie ihren Protest gegen die Spoliation der Immobilien erneuert und erinnert, daß sie heute mehr als je für die Bedürfnisse der auswärtigen Missionen sorgen müsse, heute namentlich, wo die Colonialpolitik Europas den Missionären ein neues Thätigkeitsfeld eröffnet. Das Rundschreiben bedauert, daß die Aufhebung der Klöster Italiens und die Militärdienstpflicht der Seminaristen die Propaganda nöthige, selbst für die italienischen Missionen fremde Missionäre heranzuziehen; sie empfiehlt das Werk der Propaganda und fordert die Katholiken auf, die von ihr in verschiedenen Ländern außerhalb Italiens errichteten Procurien zu unterstützen.**

Petersburg, 17. Januar. Generalmajor Graf Ignatief ist zum interimistischen Generalgouverneur Ostsibiriens und Commandirenden des Tschuktschen-Militärbezirks ernannt.

Standesamt.

Vom 17. Januar.

Geburten: Arb. Johann Alb. Makowski, S. — Seefahrer Wilhelm Konopatzki, T. — Arb. Friedrich Holweg, S. — Schuhmachermstr. Johann Strumski, T. — Baumschulwärter Friedrich Schlicht, T. — Arb. Joh. Vincent Schulz, S. u. T. — Arb. Carl Malewski, T. — Werkführer Herm. Eduard Hannmann, S. — Weinhändler Johannes Köhnke, S. — Arb. Valentin Schulz, T. — Schlosserges. Bernhard Walther, T. — Arb. Wilhelm Schulz, T. — Arb. Johann Slominski, S. — Maler Theodor Loleytis, T. — Unehel. 1 S., 1 T.

Aufgebote: Arb. Franz Martin Hinz und Charlotte Julianna Hedwig Toskar. — Sattler- und Tapeziergehilfe Jul. Alb. Brandt und Helene Baranowski. — Arb. Carl Nieswand und Rosalie Elisabeth Kunikowski.

Heirathen: Schmiedegeselle Carl Richard Abromeit und Anna Amalie Kühnapfel. — Arb. Friedrich August Neumann und Wilhelmine Schulz. — Tischlerges. Anton Bernhard Kohnke und Bertha Johanna Schulz. — Maurer Augustin Martin Skalski und Julianna Liedke. — Seefahrer Albert Adolf Alexander Schupeter und Auguste Minna Kamischke.

Todesfälle: Wittwe Tokarski, geb. Liß, 70 J. — T. d. Segelmachers und Schankwirths Louis Schörnick, 9 M. — T. d. Arbeiters Martin Kozlowski, todtgeb. — T. d. Schmiedegesellen Johann Hütt, 2 J. — Arbeiter

---

doch eine Idee und ein wahrer Dichter könnte ihr wohl manche neue Seite abgewinnen. Von alledem befindet sich aber bei L'Arronge auch keine Spur. Es ist überhaupt garnicht der Versuch gemacht worden, irgend eine Handlung durchzuführen, und wir sehen nichts als eine lose Reihe unzusammenhängender, allerdings theilweise sehr amüsanter Scenen. Ich wüßte wenige moderne Lustspiele, die nicht mit demselben Rechte den Titel „Der Weg zum Herzen“ führen könnten, wie das neueste Werk von L'Arronge, denn um einen Jüngling, der ein Mädchen liebt, handelt es sich doch schließlich in allen. Wenn man nun die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben, daß einer unserer Bühnenschriftsteller einmal den ernsthaften Versuch machen werde, ein Lustspiel zu schreiben, und durch den Titel verführt mit der Erwartung ins Theater kam, ein wirkliches Stück zu sehen, so mußte man enttäuscht werden und die ganze Berliner Kritik ist denn auch einstimmig darin, daß das Stück von L'Arronge eigentlich gar kein Stück sei. Hätte aber Herr L'Arronge auf den Theaterzettel setzen lassen etwa: „Der Rockschoß — ein solcher spielt nämlich eine große Rolle in dem Werk — Posse in 4 Akten“, so würde ihn mit gutem Gewissen Niemand haben schlecht kritisiren können. Man hätte zugeben müssen, daß dieser „Rockschoß“ in der That eine sehr lustige Posse sei, in der man sich harmlos köstlich amüsiren könne, und mehr darf man von einer Posse doch nicht verlangen. In der That ist der sogenannte „Weg zum Herzen“ eine der besten Posse, die L'Arronge geschrieben hat, und sie wird sich gewiß lange Zeit auf dem Repertoire halten. Eine Inhaltsangabe ist nicht möglich, denn das Stück hat, wie gesagt, keinen Inhalt. Die Mitglieder des Deutschen Theaters bewiesen eine geradezu beängstigende Virtuosität in der Darstellung des Schwankes. Einer war immer komischer als der andere. Ganz besonders ragten Fräulein Sorma und Her Engels hervor, die beide ihr Bestes boten, und das will viel sagen.

Ernesto Rossi hat sich leider schon von uns verabschiedet, und zwar in einer jener Vorstellungen, die lebhaft an eine bunte Schüssel erinnern. Er spielte zwei Acte des „Kean“, declamirte ein Gedicht in französischer und eins in italienischer Sprache und gab uns zuletzt die Wiedererkennungsscene aus dem „Lear.“ Ein Künstler wie Rossi sollte sich zu so etwas nicht hergeben. Ein wirklicher Genuß ist bei diesem beständigen Wechsel der Stimmung nur schwer möglich. Die Scene aus „Lear“ war zweifellos der Höhepunkt alles dessen, was er uns diesmal geboten hat, und ließ nur schmerzlich bedauern, daß er nicht den ganzen Lear spielen konnte. Hoffentlich kehrt er recht bald einmal wieder nach Berlin zurück.

15

Frost in Blüthen.

Roman von

H. Palmé-Paysen.

Fortsetzung.

„Es scheint mir“, sprach Lenthen, „daß Dir meine Handlungsweise bereits liebgewordene Hoffnungen zerstört hat, daß Du Dich in Gedanken schon hineingelebt hast in die befremdlichen und abnormen Verhältnisse, wie eine Verbindung dieser Art sie Dir bringen würde. Wenn Du Dir in der That schon alles ernst und ruhig überlegt hast und der Ansicht bist, nach einem Jahre nicht anders denken zu können als heute, so kann ich meinen Entschluß ändern und Santof sagen —“

„Nein, nein“, fiel sie ihm lebhaft ins Wort, „das verbietet mein Stolz, Papa. Und wie ich Onkel Santof kenne —“ ihre Züge hellten sich nun doch wieder auf, „wird er Dir nicht allzu gehorsam sein.“

„Nun, Stefanie, dann gebe Dir Gott seinen Segen zu dem Vorhaben,“ sprach Lenthen und somit küßte er seine schöne Tochter, und die Mutter zog sie ans Herz. Stefanie lächelte wieder, stellte die Camelien in eine Vase und nahm diese in später Stunde in ihr Schlafzimmer. Dort, ehe sie sich entkleidete, drapirte sie vor dem Spiegel den eleganten Kleiderstoff ihres neuen Costüms um die Schultern, steckte sich eine der dunkelrothen Camlien ins blonde Haar und die Kerze hochhaltend, schaute sie mit einem Lächeln der Befriedigung und Freude auf ihre jugendliche Gestalt. War sie doch nun endlich zum Entschluß gekommen, mit welchen Blumen — zartrothe Rosen oder dunkle Camelien — sie sich auf dem nächsten Balle schmücken wollte.

Der Winter sollte für Santofs recht betrübend endigen. Die heftigen Kopfschmerzen, die Elfriede so häufig belästigten, waren Vorläufer eines nervösen Fiebers, das den jungen Körper in seiner ganzen Heftigkeit und Bösartigkeit heimsuchte. Der Vater mußte das Zittern und Bangen um ein geliebtes Leben mitten in seinem heiteren Genußleben kennen lernen. Es kamen Tage und Wochen, wo jeder Ton, jeder Laut im Hause gebannt werden mußte, wo der Arzt ein oder mehrere Male am Tage am Krankenbett erschien und es nur angstvolle, schmerzbewegte Gesichter im Hause gab. Als dann die Gefahr gewichen, die Kräfte endlich, wenn auch unbeschreiblich langsam, zurückkehrten, da hatte der Winter sein weißes Chorkleid abgelegt, da schritt bereits der Fuß des Frühlings durch die Thäler und über die Berge, heiteres Leben spendend, unter Duft und Blüthen, unter Regen und Sonnenschein ein seliges Erwachen.

Auch Elfriede war wieder zu neuem Leben erwacht. Wie so ganz anders erschien ihr die Welt, die wiedergeschenkte Welt, die Natur, in die sie hinaustrat an einem milden, sonnigen Frühlingstag. Sie mußte weinen, ohne doch zu wissen, warum, in freudig wehmüthiger Empfindung, als sie am Arm des Vaters zum ersten Mal wieder durch die sonnenbeschienenen Gartenwege wandelte. Jede Blume, jeder Halm, jeder Sonnenstrahl hatte plötzlich eine Bedeutung für sie!

Und war sie es denn selbst, jenes überschlanke große Mädchen, dessen Bild ihr der Spiegel diesen Morgen gezeigt? War jenes fast durchsichtig weiße schmale Antlitz mit der blauädrigen Stirn, den großen, tiefliegenden Augen, war es das ihrige?

„Papa“, hatte sie gerufen, „wie häßlich bin ich geworden. Meine Augen bedecken ja fast mein ganzes Gesicht.“

Und Santof hatte tröstend geantwortet: „Nur Geduld, Elfriedchen, das wird bald anders. Laß nur den Sommer kommen, dann hat Zeit und Luft Dir den Körper gekräftigt“, und da sie ungläubig dazu gelächelt, hatte er sie auf die Stirn geküßt, die mit diesem ersten Lächeln seit langer Zeit den ernsten nachdenklichen Zug auf Secunden verlor, den er, der Freund der Heiterkeit und Lust, so wenig liebte.

Und nun folgten wundervolle Tage, die sie im Schatten der Bäume verträumte, nichts anderes begehrend, keine Unterhaltung, keine Beschäftigung, kein Buch — ach, wußte sie denn noch, wann sie zuletzt eines in Händen gehabt — nichts anderes als Ruhe und Stille.

Das Gefühl physischer Kraftlosigkeit war so vorherrschend, daß der Geist durchaus kein Begehr nach Nahrung suchte, es aber als eine Lust empfand, die langsam, stetig wachsenden Kräfte zu beobachten. Dann erst kamen Stunden, wo sie zu hören wünschte von dem, was in der Außenwelt vorgegangen in den Wochen und Monaten, da sie krank und theilnahmlos darniedergelegen, Stunden, wo sie es liebte, über die Gegenwart hinaus zu denken, über ihre persönlichen Interessen zu sprechen, über ihre Einsegnung, die hinausgeschoben, über die Reise nach dem Süden, die der Arzt angeordnet, über Menschen, die sie kannte, und solche, die ihrem Gemüthe nahe standen, und so auch über Ekkehart. Und so wenig sie sonst Fräulein Elisens Unterhaltung liebte und zu ertragen vermochte, in dieser Zeit horchte sie aufmerksam auf, selbst wenn eben das, was sie am meisten interessirte, ganz nebensächlich berührt wurde und aus einem Wulst von Worten herausgeschält werden mußte.

So erfuhr sie denn, daß die meisten ihrer Schulkameradinnen die erste Klasse verlassen, eingesegnet und junge Damen geworden waren, daß Halden zum Kreisrichter avancirt und Stefanie reizender und liebenswürdiger als je geworden sei. Und daß auch Herr Ekkehart gekommen, wohl so oft wie Stefanie, oder noch öfter, aber zuletzt nicht mehr, natürlich nicht, da sie ja wieder genesen und nun aufgehört habe, seine Schülerin zu sein.

Das aber war kein gut gesprochenes Wort, sondern das Thränen kostete und auch von dem Papa späterhin zurückgenommen werden mußte, dem dabei ein feierliches Versprechen abgezwungen wurde, den durch die Krankheit versäumten Unterricht nach vollständiger Genesung wieder aufnehmen zu dürfen.

Warum nicht, dachte Santof, ist sie gesund und kräftig geworden und gereist und hat sich vergnügt, wird sie sich schwerlich nach der Bücherstube zurücksehnen.

(Forts. folgt.)

Peter Butke, 70 J. — Wittwe Julie Dorothea Smukawski, geb. Stock, 65 J. — Wittwe Franziska Adelheide Arendt, geb. Wisniewski, 57 J. — Pfarrer Marie Mathilde Claassen, 34 J. — Schneiderin Rosalie Steikowski, 19 J. — Arbeiter Carl Scharo, 64 J. — S. d. Arbeiters Franz Selinski, 5 J. — Unehel.: 1 T.

Lotterie.

Bericht von H. C. Hahns Wwe.

Bei der am 16. Januar begonnenen Ziehung der 4. Klasse 171. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

(Die Nummern, bei denen nichts vermerkt ist, erhielten einen Gewinn von 210 M.)

31 33 115 150 302 570 588 640 664 686 780 801 939 973 980 994 (300) **1**045 047 048 129 146 162 163 312 373 460 477 480 (550) 514 (300) 525 528 681 7 8 (550) 733 738 852 934 (300) 954 964 **2**015 026 039 062 064 068 095 125 128 169 (300) 185 245 254 (300) [illegible] 334 342 348 365 433 511 531 645 693 699 719 741 841 874 (300) 877 882 **3**041 060 085 109 (550) 120 156 188 198 (300) 224 368 402 525 529 599 691 719 747 769 780 (550) 792 797 (300) 802 (300) 832 828 856 862 864 868 903 936 961 999 **4**154 272 335 377 379 447 542 591 710 (300) 718 753 802 857 901 956 996.

5001 089 185 211 297 344 370 (300) 408 418 420 512 779 793 801 (550) 839 939 **6**049 076 107 224 490 565 572 612 624 (550) 666 723 724 (300) 738 764 825 857 874 (550) 891 **7**035 050 082 183 207 208 272 273 412 595 610 705 713 803 816 827 837 856 907 928 (300) 998 **8**058 113 (550) 122 134 177 419 446 469 484 496 543 558 938 960 961 977 **9**126 201 291 349 373 (550) 379 433 536 553 587 593 660 713 (300) 731 (300) 737 (300) 748 787 828 860 915.

10026 078 106 164 234 264 267 322 393 (300) 494 505 566 585 (300) 587 (300) 597 640 693 736 745 (550) 767 (300) 799 813 991 993 **11**086 096 103 180 191 205 212 254 (300) 363 439 449 530 (300) 531 552 606 631 (300) 638 643 669 684 764 826 919 979 **12**081 097 (300) 115 148 198 341 438 522 603 612 (300) 625 692 696 (550) 756 770 805 818 823 832 856 **13**024 064 (300) 067 082 (300) 102 129 214 266 (550) 338 405 423 (300) 439 453 789 809 822 933 **14**030 104 152 162 197 247 272 333 361 376 384 523 (550) 605 630 652 714 747 853 869 922.

15038 054 189 194 295 298 321 351 424 436 507 601 643 661 (300) 673 692 720 742 (300) 766 928 **16**019 028 064 070 094 097 133 141 225 243 275 278 (550) 323 518 559 578 666 682 691 720 762 783 820 831 906 922 962 984 **17**013 063 076 190 377 555 565 737 762 826 841 (300) 860 894 906 (550) **18**061 076 108 138 248 319 445 (550) 459 463 694 788 880 881 895 987 (550) **19**105 131 169 185 226 238 263 270 359 401 414 478 479 493 675 (550) 707 744 753 785 (300) 793 898 (550) 974 (300).

20045 079 097 123 131 141 (550) 215 216 274 311 392 541 544 581 (550) 644 677 (300) 709 752 754 764 765 820 (300) 844 872 919 947 998 **21**056 260 269 274 292 (550) 3 3 317 (550) 439 443 492 522 586 639 700 705 968 975 **22**017 120 214 272 297 403 438 443 461 (550) 536 (300) 578 593 (300) 660 685 701 706 725 764 (300) 776 806 892 958 969 **23**026 086 120 (550) 191 (300) 194 263 267 (550) 362 364 452 456 602 608 618 672 737 766 827 868 872 (300) 946 **24**009 011 (300) 096 190 218 (300) 282 287 356 500 535 545 730 743 756 810 967.

25000 032 062 161 184 239 259 310 313 364 391 (300) 479 520 655 694 (550) 704 (550) 762 768 795 857 879 (390) 916 969 **26**155 181 253 265 308 313 337 344 424 453 485 (300) 605 630 644 709 (300) 729 993 (300) **27**044 132 206 234 240 306 347 405 461 545 603 726 748 776 871 872 939 **28**098 140 152 (300) 165 (300) 186 201 (300) 207 262 367 368 375 (300) 451 521 547 630 675 683 782 924 939 **29**051 116 159 218 (300) 320 404 506 527 532 536 560 574 577 641 659 686 (300) 778 782 800 810 832 852 893 964 992.

30009 041 064 079 084 141 205 (300) 465 672 835 893 911 **31**086 (550) 183 265 365 407 429 (550) 563 571 577 592 751 810 885 891 998 (300) **32**025 069 (390) 095 (300) 112 114 122 172 (550) 281 (550) 460 682 699 755 861 (300) 949 **33**041 043 146 203 365 394 438 477 (300) 496 628 642 719 757 790 817 831 860 948 977 993 (300) **34**101 151 163 190 236 326 364 (300) 377 466 (300) 631 790 791 793 872 891 948 984.

35016 025 (300) 065 122 351 412 497 593 607 620 625 641 686 717 746 889 907 908 935 952 988 (300) **36**165 249 (300) 256 264 297 334 383 415 526 530 537 615 619 (550) 641 701 706 712 791 856 876 981 988 **37**035 073 (550) 149 264 308 391 464 495 605 774 897 (300) 900 923 949 **38**019 032 089 108 119 140 150 250 302 364 401 428 515 541 (300) 582 609 643 710 749 799 869 902 965 **39**003 005 024 (300) 032 121 210 228 311 319 343 (300) 353 392 437 457 463 525 542 (550) 588 681 785 793 804 (300) 807 926 964.

40088 166 193 239 262 269 315 323 (300) 416 428 (300) 498 531 566 585 734 792 793 809 822 897 914 959 **41**007 106 180 184 191 228 316 337 353 569 570 (300) 583 686 756 830 964 992 **42**014 073 106 129 (300) 153 154 (550) 321 (300) 359 378 (550) 416 432 454 483 532 534 697 707 724 753 770 786 899 (550) 926 968 **43**021 051 110 145 205 262 279 326 (300) 364 367 372 378 400 418 439 475 517 (300) 543 569 610 615 (550) 531 586 (550) 748 774 844 881 **44**011 035 042 (300) 070 (300) 268 377 390 446 542 567 696 759 773 778 851 886 891 926 959 968 986.

45008 030 086 195 201 247 (300) 3 8 341 386 426 440 528 533 538 657 771 823 881 925 954 **46**029 (300) 038 054 091 098 121 129 136 191 234 270 281 341 (300) 348 (300) 441 516 653 744 781 877 934 939 970 **47**049 233 342 363 401 464 491 634 720 779 **48**0 6 023 076 125 142 188 270 318 333 361 394 397 424 456 (300) 485 596 627 (300) 669 681 791 819 830 (300) 845 866 916 928 978 **49**092 204 306 407 438 511 536 611 660 661 713 719 (550) 746 747 781 813 841 849 873 890 906 927 970.

50020 (300) 038 160 220 295 321 404 756 769 835 856 (300) 893 981 **51**012 033 065 (300) 099 139 277 340 415 449 470 510 598 675 701 794 873 953 990 995 **52**009 034 (300) 055 063 120 166 215 219 285 474 493 515 596 613 655 656 659 737 763 782 812 833 905 928 **53**003 021 046 142 240 254 282 338 370 383 392 415 (300) 451 475 520 664 685 690 719 759 779 805 805 960 963 **54**087 124 140 147 150 166 (300) 202 209 353 369 (300) 388 396 465 (300) 515 (300) 614 659 742 774 957 984 (550) 992.

55052 144 175 183 231 237 (300) 250 255 296 331 366 435 529 566 682 769 834 901 **56**009 016 104 178 232 243 303 (550) 331 342 348 373 397 403 491 504 509 542 573 637 677 787 793 (550) 826 874 878 899 918 997 (300) **57**170 210 220 227 304 367 393 465 531 691 742 813 849 897 910 998 **58**002 065 097 171 186 216 231 362 403 (300) 418 419 (550) 441 469 486 496 540 (300) 548 (300) 559 621 (550) 634 642 676 696 703 730 (550) 754 795 942 999 **59**022 062 076 (300) 090 101 107 166 229 238 242 283 303 332 (550) 342 368 374 482 493 520 575 (550) 597 655 776 924 987.

60040 078 094 (550) 206 354 412 501 567 641 695 710 (300) 760 779 (300) 800 817 859 916 933 992 (300) **61**126 144 208 (550) 257 297 319 341 350 370 386 442 450 511 516 575 614 649 657 688 722 789 909 913 **62**017 091 147 149 236 256 289 305 329 353 394 465 (300) 495 522 538 539 558 571 610 713 719 723 734 739 741 8 3 820 870 884 896 976 **63**009 078 082 097 186 213 (300) 368 389 422 461 517 534 535 626 684 792 846 994 **64**013 021 066 (300) 131 242 (550) 284 311 329 338 518 (300) 606 (300) 628 631 692 704 754 767 836 837 885 960.

65010 (550) 021 045 215 366 (550) 434 497 508 515 606 670 711 764 (550) 848 916 924 936 994 **66**016 024 083 095 201 382 478 508 520 521 534 575 627 763 831 882 **67**429 430 464 (300) 470 519 525 583 604 709 777 813 966 971 **68**091 103 (550) 130 174 207 228 237 265 (300) 308 321 489 (300) 495 558 613 645 680 711 811 982 **69**016 (300) 086 099 154 158 181 200 358 424 493 531 772 784 854 (550) 896 912 915.

70040 070 099 111 171 173 207 (300) 215 218 (300) 229 389 542 599 626 643 684 706 717 734 806 833 (300) 912 **71**000 036 333 565 718 760 784 871 **72**003 051 140 199 222 (300) 253 272 311 389 397 432 437 441 (550) 539 610 651 673 691 826 832 865 933 963 992 (300) **73**000 068 094 136 194 208 266 271 333 354 375 382 408 444 595 638 661 665 712 718 (300) 815 839 901 976 979 990 **74**137 174 221 300 325 402 432 610 (550) 629 635 (300) 758 835 836 916 941 986.

75008 010 024 036 093 (300) 127 178 185 311 390 420 468 484 (550) 535 (300) 721 728 (300) 747 757 (300) 758 (300) 773 798 894 968 (300) **76**045 064 078 106 164 (300) 171 183 184 193 194 208 211 244 261 287 845 [illegible] 382 484 553 569 650 (550) 684 706 779 932 954 994 **77**135 139 (300) 164 207 313 345 427 466 537 603 672 (300) 756 744 881 **78**011 059 (550) 127 211 236 282 328 342 362 568 621 699 732 776 810 844 851 (300) 903 979 **79**009 024 056 (300) 068 (300) 080 105 138 191 (300) 219 253 399 404 495 499 515 654 660 819 (300) 820 857 953 958.

80028 075 137 157 200 291 322 345 354 380 575 583 640 713 723 743 748 858 870 936 989 (550) **81**037 073 124 233 (550) 337 346 442 449 461 464 479 490 502 505 618 628 739 748 813 867 928 977 981 995 **82**110 174 315 403 451 467 (300) 584 612 677 777 790 829 831 968 979 985 **83**007 030 145 159 197 349 353 437 (550) 471 481 530 597 644 657 669 674 (550) 716 746 782 938 945 987 **84**011 026 057 062 215 256 267 374 458 579 657 677 698 708 733 751 (550) 800 838.

85057 071 092 191 252 260 (300) 343 356 425 450 551 599 740 747 754 788 949 (300) **86**037 067 097 117 189 241 250 277 333 359 414 417 (300) 462 516 522 523 544 632 671 685 713 719 (550) 721 866 905 919 938 948 981 997 **87**061 (300) 063 (300) 084 116 141 207 258 296 542 609 (300) 692 744 759 766 838 **88**065 142 179 240 356 (550) 374 444 737 752 832 875 886 918 965 **89**022 033 (300) 041 050 101 104 155 318 369 464 469 500 (300) 607 714 750 (550) 802 833 935.

90043 142 169 278 347 450 451 453 454 521 578 665 670 672 (300) 741 811 815 958 **91**011 050 053 372 392 444 506 561 (300) 565 624 800 947 **92**010 055 075 (300) 178 237 288 509 568 597 613 618 671 696 (300) 724 725 865 (300) 875 968 **93**010 012 058 (300) 113 122 157 177 203 216 (550) 280 326 403 516 518 559 625 658 663 699 726 727 788 939 **94**015 022 116 154 184 220 280 314 356 380 472 558 (300) 583 585 625

Danzig, den 16. Januar.

, **Wochenbericht.** Die Witterung hat sich wieder mehr den Jahreszeiten angemessen gestaltet und haben wir nach starkem Schneefall leichten Frost. Die Marktberichte des Westens lauteten von Amerika günstiger und auch die englischen melden eine feste Stimmung, doch hält es äusserst schwer, von hier aus Verkäufe zu Stande zu bringen. Unser Markt ist durch die Ungewißheit in der beabsichtigten Zollerhöhung schwankend. — Zu Anfang der Woche mußten Inhaber in eine Preisermäßigung von einigen Mark pro Tonne willigen; seit gestern ist die Stimmung wieder fester und ein Theil der Preisermäßigung wieder eingeholt. Bei einem Umsatze von ca. 2100 Tonnen wurde bezahlt: Inländischer Sommer- 120, 131, 132℔ 125/6℔ 146 M, bunt 126—127/28, 127/28℔ 153—156, 155—158 M, glasig 128, 131℔ 160, 161 M, hellbunt 125/29, 128, 130℔ 158—160, 156, 159—163 M, hochbunt 128/29, 132℔ 161—165, 164 M, hochbunt und glasig 129/30, 131℔ 162—165 M, weiß 128, 129℔ 162, 166 M, polnischer zum Transit bunt 123/24, 124℔ 151 M, roth 120℔ 142 M, hellfarbig 120/1—130℔ 153—157 M, hellbunt 121/22, 123, 125/26℔ 153—156 M, hochbunt 128/29, 127/31℔ 162, 162—163 M, hochbunt und glasig 127/28℔ 162—164 M, weiß 118, 124/25℔ 150, 161, 165 M, russischer zum Transit roth 113/14, 125, 126℔ 124, 131, 145 M, bunt 123, 123/24℔ 147 M, hochbunt 122/23℔ 159 M. Regulirungspreis 151, 150, 151 M. Auf Lieferung pr April-Mai 151, 151¼, 151, 150, 151½ M bez., 151 M Gd., pr Mai-Juni 153¼, 154 M Bf., 151⅛ M Gd., pr Mai-Juni 153½, 154 M bez., pr Juni-Juli 155½, 156 M bez.

Roggen bei sehr geringer Zufuhr und einem Umsatze von ca. 300 Tonnen im Preise behauptet. Bezahlt: pr 120℔ und nach Qualität für inländischen 126, 127 M, für polnischen zum Transit 116 M, für russischen zum Transit 115, 116 M. Regulirungspreis 127 M, unterpolnischer 117 M, Transit 116, 115 M. Termine pr April-Mai unterpolnischer 120 M Gd., Transit 119 M Gd. — Gerste in guter Qualität fest im Preise loco inländische große 109/10, 111, 112, 114/15℔ 128, 136, 138, 140 M, kleine 103, 106℔ 122, 124 M, russischer zum Transit 100, 103, 109/10—112℔ 100, 102, 107, 115, 116 M, Futter- 97/98℔ 96—97 M. — Hafer loco inländischer 128, 129 M, loco russischer zum Transit 105 M. — Rübsen loco russischer zum Transit Sommer- 192 M. — Die Geschwindigkeit des Spiritus-Zufuhr von 50 000 Litern wurde zu 40,25 M pr 100 Liter und 100 % verkauft. Für die hiesige Sprit-Fabrik trafen 160 000 Liter, für Fahrwasser 60 000 Liter ein. Auswärtige Anfragen auf Lieferung für Sommermonate sind zwar eingetroffen, aber auf gegenwärtige Preise gestützt und können demnach nicht angenommen werden.

Zucker.

Magdeburg, 16. Januar, Mittags. Rohzucker. Im Gegensatz zu dem seit längerer Zeit in dieser Campagne vorherrschenden flauen Geschäftsgange haben wir endlich heute eine entschieden günstigere Wendung des Marktes zu berichten. Es hat sich die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß die tief unter den Productionskosten liegenden Preise des Artikels größere Unternehmungen rechtfertigen, denn der niedrige Werth des Zuckers würde nothgedrungen für den nächstjährigen Rübenbau und damit für die Production der folgenden Campagne eine wesentliche Einschränkung bedingen. Gute Kaufordres vom Auslande, so wie gleichzeitiges Eingreifen der Inlandsraffinerien besserten die Preise in den ersten Tagen um kleine Bruchtheile, im weiteren Verlaufe der Woche aber, als Deckungskäufe für frühere Verschlüsse gemacht wurden, gewannen die Preise sprungweise größere Avancen, so daß die heutigen Schlußnotizen eine Steigerung von 1,40—1,50 M für den Centner ergaben. Vorübergehend sind gestern Nachmittag infolge minder günstiger Londoner Depesche einige Geschäfte zu noch circa 20 ₰ höheren Preisen gemacht, welche letzteren man jedoch später nicht mehr zugestand, als die zweite Hand hier wie in London mit billigeren Offerten an den Markt trat, wie dies nach so erheblichen Preissteigerungen gewöhnlich der Fall ist, da die zweite Hand es vorzieht, erzielte Gewinne erst einmal zu realisiren. Der Gesammtumsatz dieser Woche beläuft sich auf die bis jetzt unerreichte Ziffer von 410 000 Ctr. Raffinirter Zucker. Während der vergangenen Woche erfreuten sich raffinirte Zucker in Folge der anhaltend steigenden Rohzuckerpreise einer wesentlich besseren Beachtung, so daß bei fortgesetzt guter Kauflust für die begehrten Brode und gemahlenen Zucker noch um 50 ₰ bis 1 M höhere Notirungen gern bewilligt wurden. Von gemahlenen Zuckern fanden wiederum größere Partien, für den Export bestimmt, Aufnahme. Notirungen Nehmer. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 2,60—2,90 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,00—2,40 M. Für Stationen: Granulatedzucker, incl. 24,50 M, Krystallzucker I., über 98 % 24,00—24,25 M, do. II., über 98 % — M, Kornzucker, excl., von 97 % — M, do. von 96 % 20,20—20,50 M, do. von 95 % 19,30—19,60 M, do. 88 % Rendem. 19,30—19,60 M, Nachprodukte, excl. 83—92 % 14,60—16,40 M, do. excl. 75 % Rendement 15,60 bis 16,00 M pro 50 Kilogr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade I. ohne Faß 27 M, ohne Faß 26 M, Würfelzucker I., mit Kiste 31,00 M, do. II., mit Kiste 26,50 M. Gem. Raffinade I., mit Faß 27,00 M, Gem. Melis I. mit Faß 24,00—25,25 M, Gem. Melis I. mit Faß 23,50 M, Farin mit Faß 20,00 bis 22,50 M pro 50 Kilogr.

Antwerpen, 16. Januar. Das Handelshaus Charles Michiels hierselbst hat seine Zahlungen eingestellt.

Newyork, 16. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4 % fundirte Anleihe von 1877 121⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅜, Newyorker Centralb.-Actien 87⅛, Chicago-North Western-Actien 88⅞, Lake-Shore-Actien 61, Central-Pacific-Actien 33½, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅝, Louisville und Nashville-Actien 23¼, Union Pacific-Actien 48⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73¾, Reading u. Philadelphia-Actien 15¾, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 120, Erie Second-Bonds 55½, Central-Pacific-Bonds 109½.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Die heute Morgen um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Philipsen, von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an G. Frost.
Adl. Liebenau, den 16. Jan. 1885.

Unterzeichnete erlauben sich ergebenst anzuzeigen, daß sie am 1. Febr. 1885 ein
Culturtechnisches Bureau
in Marienwerder Westpr. eröffnen und empfehlen sich zu Projekten und Ausführung von Ent- und Bewässerung. (8638
Referenzen zur Verfügung.
Zwilling & Kalinke,
Marienburg Westpr. Sandhof.

Echt medicinischen Leberthran,
frisch und gut im Geschmack, leicht verdaulich, von vorzüglicher Heilkraft, bei Brust- und scrophulösen Leiden, Schwäche, Abmagerung rc. empfiehlt
Bernhard Lyncke,
Heilige Geistgasse Nr. 2, am Holzmarkt. (8980

Aufbürstfarbe
ist das beste Mittel um abgetragene und verblichene dunkle und schwarze Kleider und Stoffe jeder Art, ohne sie zu zertrennen, aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen.
In Flaschen a 25 u. 50 ₰, sowie lose vorräthig bei (9014
Gebr. Paetzold,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

Ia Elb-Caviar,
per Pfund 1,50 Mark,
Weichsel-Neunaugen
in 1/1- u. 1/2-Schockfäßchen u. einzeln offerirt sehr billig und versendet
Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.

Specialität in Herren-Cravatten, Kragen, Manschetten, Oberhemden
in guter Qualität für 3,50 Mark,
Engl. Herren-Socken
in Wolle und Vigogne empfiehlt zu billigen Preisen
Richard Kiewel,
1. Damm 19.

Double-Tricot-Taillen Corsets
vorzüglich gut sitzend, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen (8966
Potrykus & Fuchs
10 Wollwebergasse 10.

Beste dreifach gesiebte
Grimsby Nußkohlen
sowie beste gesiebte
Maschinenkohlen
für den Hausbedarf empfiehlt billigst (3433
Th. Barg,
Comptoir: Hundegasse 36.
Lager: Hopfengasse 35.

Thee-Mischungen
der Königsberger Thee-Compagnie in Originalpacketen
Thees u. Theegrus
von J. L. Rex,
in Packeten u. ausgewogen, empfehlen in neuer Waare (9015
Gebr. Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

150 Briefmarken für 1 M.
Alle garantirt echt, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict. etc. G. Wiering, Hamburg.

Heirath v. 2000 b. 900 000 Thlr. erzielt man durch Benutzung d. Familien-Journals, Berlin S. 59. Versand verschlossen Retourporto 65 ₰ erbeten, für Damen gratis.

Oberhemden
nach Maaß und vom Lager, unter Garantie des Gutsitzens,
empfehlen wir:
in Elsasser Hemdentuch, Qualität I.,
glatt leinene Brust, von 4,50 bis 5,50 Mk. an
in Elsasser Hemdentuch, Qualität II.,
von 3,50 bis 4 Mk.,
in Chiffon, Qualität II., von 2,75 Mk.
Dieselben Hemden mit eleganten Cordel-Ein-Ätzen um ca. 50 Pf. bis 1 Mk. theurer.
Chemisetts, Kragen, Manschetten, Cravatten
in den neuesten Façons, große Auswahl, zu billigen Preisen.
Kiehl & Pitschel,
29. Langgasse 29. (8961

Fr. Carl Schmidt,
38. Langgasse 38.
Magazin für Braut-Ausstattungen in Wäsche und Betten.
Danzig.
Begründet 1842. | Rabatt bei Baarzahlung. | Prämiirt 1858.

Für Rechnung der
Ehrhardt Franke'schen Concursmasse
sollen im Hause Brodbänkengasse 44 die seit vielen Jahren zur
Restauration und zu Festlichkeiten benutzten Räume
möglichst sofort vermiethet werden, event. unter Uebernahme der vorhandenen Utensilien und Vorräthe im Taxwerthe von ca. 5500 M.
Meldungen werden baldigst erbeten beim Concurs-Verwalter
Eduard Grimm,
Hundegasse 77 II. (8996

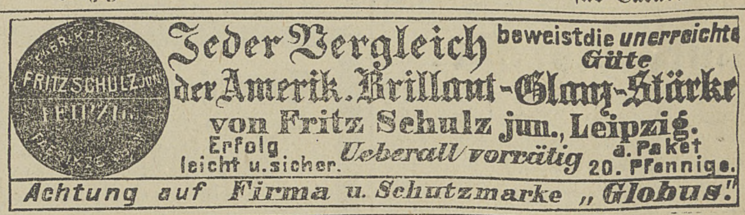
Der beste Fußbodenbelag
in hygienischer Beziehung ist Linoleum!

Rixdorfer Linoleum
ist das erste deutsche Linoleum, anerkannt vorzüglich und dem besten englischen ebenbürtig, wasserdicht — leicht zu reinigen — warm — schalldämpfend und, weil äußerst dauerhaft, auch billig.
Zu beziehen durch Herrn (7569
August Momber, Danzig.


Feuerspritzen, vorzügl. Construction,
in verschiedenen Größen mit vierrädrigem Wagen, auch ohne Wasserkasten, Saug- und Druckschläuche, wie solche vielfach geliefert und vom Danziger Landrathsamt empfohlen, fertigt und hält Probespritzen zur Ansicht (5421
W. N. Neubäcker,
Danzig, Breitgasse Nr. 81,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

Brennholz und Steinkohlen,
bester Qualität, in allen Sortirungen zu billigsten Preisen liefere jedes Quantum frei Haus incl. Anfuhr und Abtragen, sowie von unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, unweit der Thornschen Brücke, und Schleusengasse 6 u. 7, gegenüber dem Marienkrankenhause. Schriftliche Bestellungen werden für uns bei Herrn August Momber, Langgasse 61, an der Kasse, angenommen.
(8718) **J. & H. Kamrath,** Comtoir: Kl. Schwalbengasse 4.

Kochkunst-Ausstellung, Berlin.
Blooker's holländischer Cacao
einzige **Goldene Medaille** für Cacao.



Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.
Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, daß die Mitgliedskarten pro 1885 in unserem Bureau, Deichstrasse Nr. 1, zur Einlösung bereit liegen. (8956
Die Verwaltung.

Die Marmorwaaren-Fabrik und Steinmetz-Geschäft von J. H. Sarter,
Bildhauer und Steinmetzmeister,
Poggenpfuhl Nr. 42, Danzig, Poggenpfuhl Nr. 42,
empfiehlt sich für Bau- und Monumental-Arbeiten, Marmorwaaren für Möbelfabrikanten, Einrichtungen für Conditoreien und feine Fleischwaaren-Handlungen, Granitplatten für Billards u. Gerbereien, Grabdenkmäler, Altäre und Taufsteine in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein. (9003

Die „Weinhandlung zum Rheingau", Bingen a. Rhein — Danzig, Hundegasse 96,
empfiehlt ihre naturreinen Original-Gewächse, die nach erfolgter Umgestaltung des Geschäftes in vollständiger Auswahl aus dem Hauptlager in Bingen am Rhein hier eingetroffen sind und nun flaschenreif zum Verkauf kommen.
Auf nachstehende, besonders preiswerthe Marken von Rhein- u. Mosel-Weinen machen speciell aufmerksam.

Rheinweine.	p. Fl.	Rothweine.	p. Fl.
Laubenheimer	1,—	Steeger	1,—
Binger Schloßberger	1,25	Ahrbleichert	1,—
Binger Eisler	1,50	Walporzheimer	1,50
Niersteiner	1,60	Ober-Ingelheimer	2,—
Rüdesheimer	2,—	Aßmannshäuser Auslese	4,—
Binger Scharlachberger	2,50	**Moussirende Rheinweine.**	1/2 Fl.
Binger Scharlachberger Auslese	3,50		
Rüdesheimer Berg	5,—	Moussir. Rüdesheimer	1,50 2,75
Schloß Johannisberger	8,—	Kaiserfect	2,15 4,—
Moselweine.		Moussirender Johannisberger	4,—
		Moussirender Aßmannshäuser	
Enkircher	0,80	Rothwein	4,—
Zeltinger	1,—	Rheingold	6,—
Brauneberger	1,50		
Josefshöfer	2,—		
Scharzhofberger	2,75		
Berncastler Doctor	3,50		

Die Preise verstehen sich incl. Flasche. Bei Beträgen von über M. 50 wird ein Sconto von 5 Procent bewilligt.



Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird
Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,
allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht a Fl. 12½, 7½ und 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (8989
Albert Neumann.

Hermann Hopf,
Gummi-Special-Geschäft.
Breitgasse 17 und Matzkausche Gasse 2.
Asbest-Handlung.
Kernleder- u. Baumwoll-Treibriemen! Gummi- u. Gutta-Percha-Riemen! Gummi-Schläuche für alle Zwecke! Hanf-Schläuche roh und gummirt! Gummi-, Asbest-, Hanf-, Talkum-, Baumwoll- und Leinen-Dampf-Packungen!
Erstes Geschäft: Matzkausche Gasse Nr. 2.
Zweites Geschäft: Breitgasse Nr. 17. (9004

Die Maschinenfabrik A. Horstmann Preuss. Stargardt
baut complete Einrichtungen von
Brennereien, Schneidemühlen, Molkereien, Wasserförderungen, Transmissionsanlagen rc.
Permanente Ausstellung
von landwirthschaftlichen Maschinen jeder Art.
Locomobilen, Dampfdreschmaschinen rc.
(7221

Patentirt in fast allen Staaten. — Prämiirt Teplitzer Ausstellung 1884.
Oehler's Fußboden-Wichse
für harten und weichen Fußboden in gelb, gelbbrauner, brauner und Naturfarbe.
Endlich nach zahllosen und mühevollen Versuchen ist es gelungen, eine Fußbodenwichse herzustellen, welche alle anderen bisher bekannten Fußbodenwichsen und Lacke infolge ihrer einfachen Anwendungsweise, Billigkeit und prachtvollen Glanzes weit übertrifft.
Vortheile: 1. Kein Kochen nothwendig, da diese Wichse vollständig streichfertig ist. 2. Anwendbar durch jedes Hausmädchen oder Hausburschen. 3. Trocknet innerhalb einer halben Stunde. 4. Das mühevolle Bürsten überflüssig, da ein prachtvoller Glanz schon durch einmaliges leichtes Abreiben mittelst eines Wolllappens oder Bürste zum Vorschein kommt. 5. Nährt das Holz, da diese Wichse kein Wasser enthält. 6. Größte Haltbarkeit und höchst eleganter Glanz. 7. Der Preis stellt sich pro Quadratmeter auf 5 ₰. 8 Eignet sich auf gestrichene Zimmer vorzüglich, da ein Abnutzen des Lackes resp. Anstriches verhindert wird und der Glanz ein außerordentlicher wird. Bei Aufträgen bleibe man freundlichst angegeben, welche Farbe gewünscht wird.
Preis per Kilo incl. Büchse M. 2,50. — Droguisten, Bohnern und Parquetfabriken rc. Rabatt. Versand an Consumenten prompt gegen Nachnahme. Depositäre gesucht. Gebrauchs-Anweisung sende bereitwilligst.
Meerane in Sachsen. **Oswald Oehler,** Wien, I. Schellinggasse 5.
Patentwachs-Fabriken.
Zu haben in allen besseren Drogen-Handlungen. (9006

Herrschaften, die geneigt wären einen Knaben von 1 Jahr für eigen anzunehmen, werden gütigst ersucht, ihre Adressen Baumgartschegasse 43, parterre, einzusenden. (9009

Zu einem Pensionat w. e. Wohnung v. 6 bis 8 Zimmern, heller Küche u. Zubehör z. April zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 8979 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das Ladenlokal Langgasse Nr. 30 ist weg. Geschäfts-Aufgabe mit auch ohne Einrichtung zu vermiethen. S. Süssmann.

Heil. Geistgasse 110 ist die 2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, neu decorirt, zum 1. April cr. zu vermiethen. (9011

Danziger Stadt-Verein.
Montag, den 19. Januar, Abends präcise 8 Uhr,
im Gewerbehause:
Discussion und Beschluß über einzuleitende Schritte wegen Gas-Preisermäßigung. Die Herren Gas-Consumenten Danzigs laden wir zum Besuche dieser Versammlung ergebenst ein.
Der Vorstand. (8817

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.
Sonnabend, den 24. Januar
Maskenball.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Morgen Montag, d. 19. d. M., Abends:
Familien-Concert.
Entree frei. Hierzu ladet ergebenst ein (8978) A. Rohde.

Wedekindt's Etablissement,
Jäschkenthal
(früher Spliedt).
Sonntag, den 18. Januar 1884,
2. Concert
der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. A. Krüger.
Entree 25 ₰. Anfang 4 Uhr.
(8851) C. Wedekindt.

Café Grosse Allee.
Hannemann.
Auf vielseitiges Verlangen:
Sonntag, den 18. d. Mts.:
Grosses Familien-Concert,
ausgeführt v. Solo-Zeptett (Direction Wolff). U. A. kommen zum Vortrage: Solo Piecen für Violine, Cello und Piston. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Programm an der Kasse. Entree à Person 10 ₰. (8988

Apollo-Saal.
Dienstag, den 20. Januar cr., Abends 7 Uhr:
Concert
von
Anna und Eugen Hildach,
unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Julie Müller-Bächi,
vom Königlichen Conservatorium zu Dresden
und **Herrn Ferdinand Reutener.**
Billets numerirt à 3 M., Stehplätze à 2 M., Schüler-Billets à 1 M., Texte à 20 ₰ sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von Constantin Ziemssen, Langenmarkt Nr. 1, zu haben. (8768

Stadt-Theater.
Sonntag, Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr, bei halben Preisen: Nanon. Operette in 3 Acten von Genée. Abends 7½ Uhr: Concert von L. Miranda. Hiezu zum 11. Male: Der Salontyroler. Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von G. v. Moser.
Montag, Vorletztes Gesammt-Gastspiel der Liliputaner. Aus Liebe zur Kunst. Singvögelchen. Sieben Mädchen und kein Mann.
Dienstag, Letztes Gesammt-Gastspiel der Liliputaner. Auf allgemeines Verlangen: Robert und Bertram. Posse mit Gesang in 4 Acten von Räder.

Otto Unger, Uhrmacher, Scharrmachergasse 9.

Für die Suppen-Anstalt ging bei uns ein von: L. v. K. 50 M. Chef-Arzt Dr. Baum 50 M. C. S. 3 M. C. G. F. Wwe. 5 M. Ungenannt 50 M. B. Th. 5 M.
Zusammen 369 M.
Exped. der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.